

Nachruf auf Karl Bürker

Am 15. Juni d. J. verschied unser langjähriges Mitglied Prof. Dr. Karl Bürker im 85. Lebensjahr in Tübingen. Er hatte von 1917 bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1938 das Ordinariat für Physiologie an der Landesuniversität Gießen inne.

Bürker, ein gebürtiger Pfälzer (geb. 10. 8. 1872), studierte Medizin und Naturwissenschaften an den Universitäten Tübingen, Heidelberg und Berlin, promovierte 1897 in Tübingen zum Doktor scient. nat., 1900 zum Doktor med. und habilitierte sich ein Jahr später für Physiologie.

Außer der Thermodynamik des Muskels, die der junge Tübinger Gelehrte von Grund auf und schon damals mit einer möglichst erschöpfenden Arbeitsweise durchforschte, wählte er sich als zweites Arbeitsgebiet die Hämatologie, die ihn zeit seines Lebens nicht mehr losließ. Unter vollem Einsatz seiner gut fundierten naturwissenschaftlichen Kenntnisse und mit zähem Fleiß erarbeitete er die methodischen und apparativen Grundlagen, die bis heute unübertroffen sind. Er ist damit der Begründer der exakten Hämatologie geworden. Trotz des strengen Maßstabes, den Bürker an seine wissenschaftliche Arbeit legte, umfaßt die Zahl der eigenen Publikationen 299; hinzu kommen noch 30 Schülerarbeiten.

Mit besonderer Liebe und Sorgfalt widmete er sich der physiologischen Experimental-Vorlesung und den Übungen, die außerordentlich gut durchdacht waren und stets sorgfältig vorbereitet wurden.

Hochgeschätzt waren seine von einem zahlreichen treuen und sehr interessierten Publikum besuchten Sonntagsvorlesungen. Zahlreichen Generationen von Studierenden der Medizin und Veterinärmedizin hat dieser Klassiker der Physiologie, der noch auf allen Gebieten seines Faches tiefgehende Kenntnisse besaß, ein gediegenes physiologisches Wissen vermittelt.

Die Universität Gießen verdankt seiner Initiative ein repräsentatives und auch heute noch modernes Physiologisches Institut an

einer der schönsten Stellen Gießens. Nach dem gleichen Prinzip wurde auch das neue Veterinär-Physiologische Institut gebaut, an dessen Gestaltung er sich noch beratend beteiligte.

Bürker gehört zu den bedeutenden Gelehrten, welche der Physiologie der letzten 50 Jahre das Gepräge gegeben haben.

In Anerkennung seiner großen wissenschaftlichen Verdienste ernannte ihn die Kaiserlich-Leopoldinisch-Karolinische Akademie der Naturforscher zu Halle zu ihrem Mitglied. Zum Ehrenmitglied erhoben ihn die Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde, die Deutsche Physiologische Gesellschaft und der Medizinisch-Naturwissenschaftliche Verein in Tübingen. Dem erfolgreichen Forscher auf dem Gebiete der vergleichenden Hämatologie, dem ausgezeichneten Lehrer und Förderer der Veterinärmedizin, verlieh die Gießener Veterinär-Medizinische Fakultät den Dr. med. vet. ehrenhalber.

Zweimal wurde er zum Dekan seiner Fakultät gewählt, für das Jahr 1925/26 berief ihn das Vertrauen des Senates als Rektor an die Spitze der Universität. Seiner Initiative und Mitwirkung verdankt die Medizinische Fakultät den Lehrstuhl für Physiologische Chemie, die Veterinärmedizinische das Veterinär-Physiologische Institut, das ihm zum Vater und Lehrer hat.

Noch kurz vor seinem Tod verfaßte K. Bürker, Mitbegründer und langjähriges Vorstandsmitglied der Liebig-Gesellschaft, einen Beitrag über „Justus von Liebig und die Medizin“ für diesen Band unserer Nachrichten. Es ist seine dreihundertste und letzte wissenschaftliche Veröffentlichung.

Ein Physiologe ist von uns gegangen, der mit umfassendem Wissen, einem immer regen, kritischen Geist und hervorragendem experimentellem Geschick Grundlagen geschaffen hat, auf denen eine neue Generation von Physiologen weiterbauen kann.

Alle, die Prof. Dr. Bürker persönlich kannten, werden sich gern und dankbar des lebenswürdigen, charaktervollen Mannes, des gütigen und hilfsbereiten Lehrers erinnern.